



Kommandant: »Antonia ist meine Heldin des Tages!«

Tacherting, Peterskirchen | In den frühen Morgenstunden des 15. Januars entdeckte die 17-jährige Antonia Stadler aus Peterskirchen einen Brand am Nachbarhaus und reagierte blitzschnell. Durch ihr mutiges Handeln hat sie nicht nur großen Schaden am Gebäude abwenden, sondern auch zusammen mit ihren Freundinnen die dreiköpfige Bewohnerfamilie rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Die alarmierten Feuerwehren mussten nur noch kleinere Nachlöscharbeiten durchführen. »Antonia ist meine Heldin des Tages«, so der begeisterte Peterskirchner Kommandant Josef Steckermeier. Kreisbrandmeister Alexander Heide ist davon überzeugt: »Antonias Engagement in der Jugendfeuerwehr war in diesem Fall Gold wert.« | Von Hubert Hobmaier

Aufn.:
FF Feuerwehr
Peterskirchen

Um 03:51 Uhr habe ich die 112 gewählt, das weiß ich noch ganz genau«, berichtet die selbstbewusste junge Frau nur wenige Stunden nach ihrer mutigen Rettungs- und Löscharbeit im Gespräch mit Hubert Hobmaier von der Pressestelle des Kreisfeuerwehrverbands Traunstein. »Wir sind gerade vom Stadtball in Trostberg nachhause gekommen, als ich auf dem Nachbargrundstück einen Feuerschein im Eingangsbereich entdeckt habe. Zunächst habe ich die Rettungskräfte alarmiert und bin anschließend zu mir nachhause gelaufen, um einen Feuerlöscher zu holen.« Nur wenige Augenblicke später startete sie die Löscharbeiten im Eingangsbereich des Einfamilienhauses an der Hochfellnstraße.

»Ich habe dann noch meinen Freundinnen zugerufen, dass sie an die Fenster klopfen müssen und die schlafende Familie aufwecken sollen. Ich wusste ja, dass eines der Schlafzimmer direkt über der Brandstelle lag«, so Antonia Stadler. Neben der Eingangstür hatte sich

Dekomaterial entzündet. Vermutlich war eine aufgestellte Kerze der Auslöser des Feuers. Als die mutige junge Frau mit dem Feuerlöscher loslegte, waren die Flammen schon mehr als einen Meter hoch und kurz davor, auf die hölzerne Schalung des Wohnhauses überzugreifen. »Da war ich richtig froh, dass wir erst kürzlich in der Jugendfeuer den Umgang mit dem Feuerlöscher ausgiebig trainiert hatten«, sagte sie erleichtert, »so musste ich überhaupt nicht überlegen, wie man damit umgeht.«

Mit dem Feuerlöscher sowie einer Gießkanne voller Wasser ist es den Frauen gelungen, den Brand weitestgehend abzulöschen. Zeitgleich alarmierte die Integrierte Leitstelle Traunstein die Feuerwehren Peterskirchen, Emertsham, Trostberg, Engelsberg sowie die Feuerwehr Zeiling (Landkreis Mühldorf) mit dem Einsatzstichwort »B3-P – Gebäudebrand mit Menschenleben in Gefahr«. Josef Steckermeier sagt: »Das Brandobjekt liegt nur knapp 500 Meter vom Feuerwehrhaus entfernt und unsere Einsatzkräfte waren

mit dem ersten Fahrzeug nach drei Minuten vor Ort.« Die Einsatzleitung hatte der stellvertretende Peterskirchner Kommandant Christian Buchner übernommen.

Die Feuerwehrrkräfte haben sofort einen Löschangriff vorbereitet, mussten aber nur noch kleinere Nachlöscharbeiten durchführen. Mit der Wärmebildkamera der Feuerwehr Emertsham wurde der Brandbereich noch nach möglichen Glutnestern abgesucht. Die weiteren Unterstützungskräfte der Nachbarfeuerwehren konnten bereits während der Anfahrt den Einsatz abbrechen. Neben einem Notarzt war das Bayerische Rote Kreuz mit zwei Rettungswägen vor Ort. Eine Hausbewohnerin hatte Rauchgase eingeatmet und wurde ins Krankenhaus nach Trostberg gebracht. Dieses konnte sie am nächsten Vormittag wieder verlassen. Die Polizei hat den Sachverhalt aufgenommen.

Der zuständige Kreisbrandmeister Alexander Heide traf nach dem Alarm mit als erster an der Einsatzstelle ein. »Mein erster Gedanke



war, Respekt vor dieser mutigen Tat und so viel Zivilcourage.« Seiner Einschätzung nach »war es eine Frage von Minuten, ehe das Feuer auf das Haus und die Garage übergegriffen hätte. Es zeigt mir einmal mehr, wie wichtig das Engagement in der Feuerwehr ist, weil man einfach weiß, was im Notfall zu tun ist. So lange wir Leute wie Antonia in unseren Reihen haben, ist mir um die Zukunft der ehrenamtlichen Feuerwehren nicht bange«, so sein dickes Lob an die junge Peterskirchnerin.

Ähnlich sieht dies auch der Kommandant. »Ich muss unserer Antonia eine Eins mit Stern aussprechen. Sie hat alles richtig gemacht, sofort den Notruf gewählt und damit die Rettungskette in Gang gesetzt, hat mit den Löscharbeiten begonnen sowie die schlafenden Bewohner geweckt und hat ihnen damit mutmaßlich das Leben gerettet.« Gleichzeitig freute es ihn, »dass unsere Jugendarbeit Früchte trägt. Vielleicht lassen sich von Antonias mutigen Handeln noch weitere Jugendliche anstecken und stoßen zu unseren derzeit sechs

Nachwuchskräften hinzu – freuen würde ich mich in jedem Fall.«

Dankbar und überglücklich zeigten sich auch die betroffenen Hausbewohner. Thomas Unnützer und Xenia Kettl sowie ihr siebenjähriger Sohn Toni waren nachts ziemlich perplex, als sie aus dem Schlaf gerissen wurden. »Wir sind unserer Nachbarin Antonia unendlich dankbar, dass sie schnell und entschlossen gehandelt hat und wir mit lediglich geringem Sachschaden am Haus davongekommen sind.« Mama Xenia ist selbst bei der Wasserwacht Tacherting ehrenamtlich engagiert: »Ich weiß nur zu gut, wie wichtig gut ausgebildete Ehrenamtler sind, auch wenn ich nie gedacht hätte, dass wir selbst mal die Hilfe der Feuerwehr brauchen.«

»Ich war auch einige Jahre bei der Feuerwehr Peterskirchen dabei und danke daher allen, die mitten in der Nacht aufgesprungen sind, um uns zu helfen. Als ich wach wurde, habe ich dann nur geschaut, dass wir den kokelnden Brandschutt schnell vom Haus wegbekommen. Ich habe dabei



nicht mal gemerkt, dass ich gar keine Schuhe anhatte«, sagte Papa Thomas im Gespräch, und der kleine Toni freute sich insbesondere über den kleinen Plüschdrachen GRISU, den er vom Kreisbrandmeister geschenkt bekommen hatte. »Das war voll cool heute und ich gehe auf jeden Fall auch zur Jugendfeuerwehr«, so sein Kommentar zu den Ereignissen in den frühen Morgenstunden.

Die tapfere Antonia Stadler zieht für sich folgendes Fazit. »Auch wenn ich zunächst Angst um die Nachbarn hatte, wusste ich, was zu tun ist, und wir haben einfach gehandelt. Sollte ich mal wieder in eine solche Situation kommen, werde ich in jedem Fall wieder tun, was in meiner Macht steht, damit ich jemanden in einer Notlage helfe. Mein Engagement in der Jugendfeuerwehr hat mir in jedem Fall geholfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen.« Schmunzelnd fügt sie hinzu: »Im Nachgang musste ich über mich selbst auch noch lachen, ich hätte nie gedacht, dass ich im Ballkleid und mit hohen Absätzen so schnell rennen kann.« □

Bild l.: Antonia Stadler zusammen mit Josef Steckermeier (l.) und Alexander Heide im Gespräch mit dem KfV Traunstein. Bild r.: Nachkontrolle in der Einsatznacht mit der Wärmebildkamera